

# Stationnement, le nerf de la guerre = Parkierung : Achillesferse der Planung

Autor(en): **Henry, Magali / Leuba, Jenny**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Collage : Zeitschrift für Raumentwicklung = périodique du développement territorial = periodico di sviluppo territoriale**

Band (Jahr): - **(2015)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Magali Henry, Jenny Leuba

## Stationnement, le nerf de la guerre

Sujet hautement sensible parmi les thématiques urbaines, le stationnement est davantage traité par les services de mobilité et les bureaux d'ingénieurs trafic que les urbanistes.

Or, les voitures, en passant en moyenne 90% de leur existence à l'arrêt, donc sur des places de parc, influencent radicalement l'espace urbain. En termes de consommation d'espace public certes, mais aussi au niveau des réseaux de mobilité et de l'agencement des quartiers. Car qui «ose» moins de parkings se doit de proposer des alternatives de mobilité, mais aussi de mode de vie, en favorisant notamment la ville des courtes distances. Stationnement et aménagement du territoire ont donc de nombreux points communs. On peut d'ailleurs s'étonner que la nouvelle LAT élude pratiquement le sujet.

De plus en plus conscients de l'enjeu économique que représente le stationnement, les acteurs de la construction prendront peut-être les devants pour amener de nouveaux modèles de gestion du stationnement, moins pour répondre à des préoccupations urbaines que de rentabilité. Car avec un coût d'investissement d'au minimum 30'000 francs pour une place en souterrain et 300 francs par place qui s'ajoutent chaque mois pour l'exploitation, louer des places de parc à 150 francs par mois hors hypercentre n'est plus synonyme de rentabilité.

Ce numéro de COLLAGE aborde quelques exemples caractéristiques de gestion du stationnement privé et public à Lucerne, au Tessin, à Yverdon et à Genève ainsi que des modèles et des outils toujours à la croisée de la planification du territoire et des transports. Règlement, plan directeur, boîte à outils, les stratégies se concrétisent sous diverses formes et démontrent un certain courage de s'attaquer à cet épineux problème. Mais la menace de terminer leur parcours sur une voie de garage plane sans relâche sur ces bonnes intentions. Les réactions de plusieurs villes auxquelles nous nous sommes adressées pour ce numéro ont d'ailleurs confirmé le haut degré de sensibilité que suscite le stationnement.

## Parkierung: Achillesferse der Planung

*Mit dem Parkieren, einem hochsensiblen städtebaulichen Thema, beschäftigen sich vornehmlich Verkehrsdienste und Verkehrsingenieure, seltener Stadtplaner.*

*Autos verbringen jedoch 90% ihres Daseins stehend, also auf Parkplätzen, und beeinflussen folglich den städtischen Raum ganz massiv. Einerseits natürlich bezüglich der Inanspruchnahme von öffentlichem Raum, andererseits aber auch im Bereich der Verkehrsnetze und der Quartiergestaltung. Denn, wer es «wagt», weniger Parkplätze anzubieten, muss Alternativen bezüglich Mobilität und Lebensweise vorschlagen, zum Beispiel indem «die Stadt der kurzen Wege» gefördert wird. Parkplatzregime und Raumplanung haben also viele Berührungspunkte. Es erstaunt daher, dass das RPG diesem Thema praktisch ausweicht.*

*Je länger je mehr sind sich die Akteure der Bauwirtschaft der wirtschaftlichen Aspekte des Parkplatzproblems bewusst, sodass sie unter Umständen sogar selbst die Initiative ergreifen und neue Modelle für die Parkraumbewirtschaftung hervorbringen. Dies weniger aufgrund städtebaulicher Überlegungen, sondern aus Gründen der Rendite. Denn mit Investitionskosten von mindestens 30'000 Franken für einen unterirdischen Parkplatz und zusätzlichen 300 Franken pro Platz und Monat für dessen Betreiben ist das Vermieten von Parkplätzen für 150 Franken ausserhalb des innersten Stadtzentrums kaum mehr Synonym für Rentabilität.*

*Diese COLLAGE-Ausgabe behandelt ein paar typische Beispiele von privaten und öffentlichen Parkraumbewirtschaftungen in Luzern, im Tessin, in Yverdon und in Genf sowie Modelle und Instrumente, die sich immer an der Schnittstelle von Raumplanung und Verkehr bewegen. Richtplan, Instrumentenpaket und Reglemente – die Strategien konkretisieren sich in unterschiedlicher Weise und zeugen von einem gewissen Mut, sich diesem heiklen Problem anzunehmen. Aber all diesen guten Absichten laufen Gefahr, in der Schublade parkiert zu werden. Die Reaktionen verschiedener Städte, an die wir uns für diese Nummer gewandt haben, bestätigten übrigens, wie hochgradig sensibel das Thema Parkieren ist.*

**Vorschau COLLAGE 4/15 «Gemeinden an Grenzen»** – Der Titel ist zweideutig: Gemeinden planen innerhalb der Gemeindegrenzen, oft mit sehr viel Autonomie, insbesondere im Bereich der Nutzungsplanung. Dies verbunden mit kleinteiligen Gemeindestrukturen ist eine wichtige Ursache der Zersiedelung. Viele Gemeinden, insbesondere kleinere und mittlere, stossen auch an Grenzen, weil sie in Anbetracht zunehmend komplexerer Probleme sowohl fachlich wie personell überfordert sind – unter anderen und nicht zuletzt im Bereich der Raumplanung. Die nächste COLLAGE-Nummer nimmt sich dieser Problematik an und sucht nach Auswegen.





[ILL. 1] L'action ParkingDay est organisée chaque année dans de nombreuses villes pour attirer l'attention de manière souvent cocasse sur les autres usages possibles de l'espace dévolu au stationnement. (Source: umwerkHR 2014)